# lassauer Volksfreund

an allen Wochentagen. — Bezugsreijährlich mit Botenlohn 2,25 Mt., Boff bezogen 1,05 Mt., burch die ins haus geliefert 2,66 Mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Grafis-Beilage "Neue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Rr. 239

Preis für die einspattige Petit-Zeile ober deren Raum 15 Bfg., Retiame pro Zeile 40 Blg. Ungeigen finden bie meitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

106.

Berborn, Samstag ben 6. Mai 1916.

14. Jamgang

#### sowedens Bedrohung durch Rugland.

Edmeben bat man in ber letten Beit viel von den Gefahr gesprochen. Man glaubte allerlei bofür zu erbliden, daß es eines Tages dem Rachbarn einsallen tonnte, die Sand auf nien zu legen. Bon Rugland aus wurde zwar pernommen, um jede aufteimende Beforgnis fofort gu Bei einem Teile ber Bevolferung mag bies Beltfrieg, ber mohl jebem Schweben reftlos bie borüber öffnete, meldes bie mahren Befuhle Rug. gegenüber Schweden find.

ne ber wichtigsten Fragen für die schwedische Selb-seit ift die der Alands-Inseln. Sie tamen in jenen pon Frederitsbamm im Jahre 1809 zusammer mand an Ruftland, der eine lange ruhmreiche genheit Schwebens vernichtete. Der Bumacht ter für Rugland nicht bedingungslos gegeben. Ge mittet worden, die Infeln nicht gu beieftigen, um ber nördlichen Oftfee nicht zu mächtig werden zu laffen.
ab tetrte sich natürlich nicht daran. Aber eine beranzösische Flotte zerftorte 1854 die angelegter gangen, und Ruftland mußte zwei Jahre spater das-Beriprechen abgeben.

im Weltfriege felbst, wo Rufiland von seinen den Gegnern, den jehigen Freunden, nichts zu m hat, ilt es sofort wieder jrijch ans Wert gegangen. Beunruhigung bies in Schweben bervorgerujen geigt bie Interpellation bes Reichstagsabgeord. leffen in ber ichmedifchen Eriten Rammer, ber in lastübrungen treffend bie für Schweden brobenden

im tann fich benten, daß diefe ganze Ungelegenheit weben ungeheures Auffeben erregt bat Jurzeit weiler erbuma-Abgrordnete in Stodholm, die fich natürlich weiten bemühen, die Sache als möglichjt harmlos hinzu und die Befeftigung als eine porubergebende Dag retfiaren. Dag man bas nicht glaubt, bas beutel beffen an. Wie et, bentt bas genge Band, und birf gefpannt fein, mas die Regierung tun wird. meinen Geite von England in feinem Sandel gehemmt, r andern in feiner Egifteng von Ruftland bedroht, befer Beltfrieg auch für Schweden, weffen Sieg Blandinavien allein eine ruhige Entwidelung geiften fann. Auf jeden Fall ift man in Schweden le wie in Solland bavon überzeugt, daß man fich n eine Lage drangen laffen darf, wie fie jest von mgeblichen Schugern ber fleinen Bolter Briechen. Mreitet mirb.

#### Deutsches Reich.

Der Reichstangler wieder in Berlin. Berlin, Der Reichstangler ift aus bem Großen Sauptdarfidgefehrt, und es ift anzunehmen, daß er an ber nachsten Tage in der Haushaltskommission ichstags Mitteilung über die Lage machen wird.

(B. L.B.)

Bundesrats - Sigung. Berlin, 4. Mai. In der en Sigung des Bundescats gelangten gur Unnahme : Menderung der Grundfage fur die Befegung von lenstellen mit Militaranwartern, der Entwurf einer nimachung betr. Ausführung des § 8 des Berfiche- verletzes für Angestellte und ber Entwurf einer Bemachung über das Berbot bes Malzhandels. (28. X.-B.)

Die nachften Bollfigungen des Reichstages follen Intereffe der Forderung der Rommiffionsarbeiten erft um drei Uhr nachmittage beginnen und bon

Diet Arbeitsitoff im Reichstage. Abgefehen vom isbaushaltsplan und den weitschichtigen Steuergeschiefen wird der Reichstag sich in der kommenden ung mit der Rovelle zum Reichsvereinsgeset zu besten haben, wozu noch der Geschäftsordnungsantrag außersten Linten wegen der Liebknechtaffären und eie Geschentwürfe und Berordnungen kommen, die im horbergtwasstadium lind. Aus redem harren die im Borberatungsitadium find. Mug.rbem barren die alabfindungsvorlage für Kriegsbeschädigte, die Rall-Rovelle und der Entwurf betr. Serantenung ber grenze bei ber Miters. und Invalivenverficherung indgultigen Berabichiedung.

#### Zusland.

+ Msquith' neuer Wehrpftichtgefehenfmurt. Bebrpflichtgefet ein, das die Bestimmungen der am bril zurudgezogenen Borlage mit dem Zufat des ingebienftes für Berheiratete zwischen dem 18. und Eebensjahre enthalt. Diese Bestimmung wird erst Bonat nach Unnahme der Borlage in Kraft treten, ben Leuten zu ermöglichen, fich freiwillig einschreiben Ein Sondervorbehalt ift für gebiente Leute feben, Die nicht fofort gebraucht merden ; Diefe tonnen wer burgerlichen Beichaftigung gurudfebren, bis fie Mulen merden. Die er fte Lejung des Behrpflicht us murde einftimmig angenommen.

+ 3µm jüngften Iren-Mufftande. Bureaus.) Cheffetretar für Erland, Birrel, bat demiffioniert. -

Im Unterhause teilte Asquith mit, daß drei der irt ich en Aufftandischen, nämlich Bearce, Clarke und Macdonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Rriegsgericht gebracht, ichulbig beunden und beute fruh erichoffen murben; brei anbere Aufftandifche feien gu drei Jahren Befangnis verurteilt worben.

Umsterdam, 3. Dal. Bie ein hiefiges Blatt aus Bondon erfahrt, fcabt der Korrespondent der "Limes" in Dublin die Anzahl der Rebellen, die an dem Aufftand pon Anbeginn an teilgenommen haben, auf 5000. Ihre Berlufte seien schwer. Der gesamte & chichaden, der durch Branbe an Saufern angerichtet murbe, betrage mindeftens B Millionen Mart.

#### Rleine politiiche Nachrichten.

+ Die Abordnung der buigarischen Sobranje ist aus Buda-pest in Wien eingetrossen und wurde vom Burgermeister Dr. Beistirchner mit einer Ansprache begrüht, in der er sie als Bundes-genossen und Freunde wisstommen hieh. Der Gemeinderat von Sosia Dr. Georgiew dantte erwidernd in deutscher Sprache für den beralichen Complane

Sosia Dr. Georgiew dantte erwidernd in deutscher Sprache für den herzlichen Emplang.

+ Reuter meldet aus Buforest, daß die Berhandlungen des Synditats rumänischer Müblendesiger und des britischen Mehlein kaufsburrats von ungefähr 10 000 Waggon gesührt haben.

Rach der haldamtlichen "Agence d'Athènes" wurde gegen die im Solde des Bierverdandes arbeitende arbenische "Agence Radio", welche die Rachricht verdreitet hatte, daß die griechischen Offiziere eine Liga zur Berteidung des Känfig gebildet hätten, eine geticht liche Untersuchung eingeleitet; die Rachricht seiteren die eringebeitet wird, zwei Dampfer mit 127 Deutschen, darunter der Gouverneur und die Beamten der Kolonie, and Kamerun eingetrossen; die Interneur der geien solonie, and Kamerun eingetrossen; die Interneur eine seine solonie, and Kamerun eingetrossen; die Interneur eingetrossen; die

lager abgereift. + Bie die Barifer Blatter melben, ift eine Abteilung ein-

geborener Truppen aus Rabagastar in Marjeille eingetroffen, von wo fie an bie Front geben follen. Rad weiteren Blättermelbungen baben frangolitiche Dampfer in den letten Tagen wiederholt annamitifche Eingeborene nach Marfeille gebracht, die gur Arbeit in ben Wertfidtten für Schiefibebart Der-menbet werben follen.

+ Roch einer Aufstellung des italienischen Schahamtes betragen die Kriegstosten im März rund 646 Millionen, wovon 613 auf das Kriegsministerlum entsallen. Das römische Amtsblatt veröffentlicht ein Detret, wonach für bas Rriegsministerium

weitere 200 Millionen ausgeworfen werben. + Swiften bem Chef bes ameritanischen Generalftabs General Scott und dem megifanischen General Obregon foll, einer Reuter-Melbung gusolge, in Juarez ein zeitweiliges Abtommen ge-ichlossen worden sein, wonach die ameritanischen Truppen vorläufig versahren können, megitanisches Gebiet besetzt zu halten.

#### Die Alandsinfeln.

Coit einiger Reit betreibt Rufland mit allem Rach. rud die Brieftigung ber Mandsinfeln im Bottmiden Reerbulen. In Schweden betrachtet man biefe Tatigfeit mit allergrößter Bejorgnis, weil man burch fie eine Beintrachtigung ber ichwedischen Unabhängigfeit befürchtet. Diefer Tage gab ber schwedische Reichstagsabgeordnete Brojeffor Gustav Steffen dieser Besorgnis in einer aussührlichen Interpellation Ausdruck, die wir nachstebend jum Abdruck bringen. Wer die rufsische und englische Sfrupellofigfeit bei ber "Beschützung der fleinen Staats-wejen" tennt, wird Steffen nur beipflichten tonnen.

Rach Feitstellung ber Mutichen erregenden Tatfachen ber ruffifden Befeftigungen erftarte Steffen :

Mland muß immer als eine ruffiiche Brude nach Schweden betrachtet werden, die fich gegen die vitaliten Leile unseres Landes wendet. Bom beseftigten Mand aus beberricht man auferdem bas Bottnifche Meer. In ber fenigen Lage ift biefer Umftand ber wichtigfte als Borausfegung für eine ruffifch-englische Operation gegen Rordffandinavien, teils um frete Berbindung, teils um ein militarifches Bujammenarbeiten zu erreichen. Die Beeftigungen auf Aland find fo angebracht, bag fie offenfiven Bweden bienen. Ihre Lage laßt teinen Zweifel barüber, baß es thre Sauptaufgabe ift, bie ruffifche Militarberricaft über das abgefperrte Bottnifche Meer zu ermöglichen. Die Mrbeit an den Batterien, Signalftationen und Flugplagen mird Jag und Racht betrieben. 3mei Befestigungen find auf ber nordlichen Seite Alands außer benen auf Danoe, bret auf ber meftlichen und füdöftlichen Geite und zwei auf der Subseite angelegt worden. Dazu tomnt eine permanente Befestigung auf Utoe. Die geger bas Bottnische Meer, Sodra Koorlen und bas Mandsmeer gerichteten Setten der Infelgruppen find alfo befestigt. haten für Trans, ortflotten und große Kriegsichiffe gibt es iest sowohl auf der nordligen wie auf der füdlichen Sette der Inselgruppe. Auf der westlichen in Maindamn, und bei Marsund gibt es besestigte Häfen für Torpedoboote, die zugleich als Ausgangspuntt für Minenfperren quer über ichwedische Territorialgemaffer nach ber ichmedischen Rufte bienen follen, um fo bie Oftice vom Bottnifchen Bufen abgutrennen. Sierdurch tit die Breffe Ende Januar und Anfang Februar 1908 einstimmig und nachdrudlic, für das größte Un-ü. des Reiches ertiärt hat. Das damals be-fürchtete strategische Abschneiden Schwedens in der Mitte und die bamals befürchtete Jutortung des Bottnifchen Meres find jest verwirflicht. Es ift flar, & gedweden in diefem Lugenblid vor ber unmittesbaren Befabr fteht, vielleicht fur immer ein ftrategifches Egiftenge minimum au verlieren, b. b. das Minimum an milie

tarijder Bewegungsfreiheit und Fahigfeit, Die Sauptftadt und Rorrland wirtfam zu verteidigen, mas notig ift, um politifches Gelbitbeftimmungevermögen gu haben. Der Staat, der dadurch, daß er der dauernden übermächtigen militärischen Bedrohung seiner Hauptstadt und eines ganzen Landesteiles ausgesetzt ist, immer gezwungen ist, einer gewissen Wacht gegenüber nachzugeben, tann nicht mehr eine wahrhaft neutrale Politike betreiben und fann nicht mehr erwarten, daß man ihn mahrend des Beltfrieges und nachher als unabhangigen Staat behandelt. Es soll hier nur betont werden, daß Aland nicht eine russiges und aller Bahricheinliche während des seizigen Welttrieges und aller Wahrscheinlichteit nach auch nachher auf die gefährlichste Art Schwedens Hauptstadt und unsere kommerziellen und militärischen Seeverbindungen mit unserem nördlichen Landeskeil bebrobt. Es muß unerschütterlich eine ich wedische Forderung broht. Es muß unerschütterlich eine schwedische Forderung sein, daß Rußlands und Englands gemeinsamer Kampf gegen Deutschland nicht so gesührt werden darf, daß Schweden tatsächlich, wenn auch nicht formell, aus seiner Reutralität berausgezwungen und für alle Zutunst zu einer unvergleichlich schlechteren militärpolitischen und außenpolitischen Lage berabgedrückt wird als bisher.

Am Anschluß an diese Latsachen stellt Stessen an den Winister des Auswärtigen dre i Fragen:

erstens, ob er die Bedeutung der Alandsinseln wie Schwedens Bolt und Regierung seit 1809 so hoch einschüße, daß die Möglichkeit der Selbständigkeit Schwedens welentlich erschwert werde, wenn Rußland Aland in einen

wesentlich erschwert werbe, wenn Rußland Aland in einen Stügpunft für militärische Operationen verwandelt, zweitens, was die Regierung, wenn sie darauf nicht unbedingt mit "ja" antworten förne, zur Abweichung von dieser Ansicht habe bewegen fönnen.

brittens, wie der Minister die Lage für Schweden in bezug auf Aland beurteile, und was nach seiner Ansicht geschehen müßte, um schon seht während des Welttrieges Schweden die Möglichteit zu sichern, wirtliche Reuiralität und seine vollständige politische Handlungssreiheit zu be-

Man tann immerbin gefpannt fein, mas bie ichmebifche Regierung auf biefe gewiß berechtigten Fragen gu antworten haben wird, um fo mehr, ba Rugland burch mehrfach befiegelte internationale Bertrage verpflichtet ift, fich jeder Bejeftigung diefer Infeln zu enthalten.

Uns dem Reiche.

4 Jeftftellung von Ariegsichaben im Reichsgebiet. Der Bundesrat bat foeben bem Entwurf eines Gefeges iber die Geftstellung von Kriegsichaben im Reichsgebiet eine Justimmung erteilt, der alsbald dem Reichstag vorzelegt werden soll. Als durch den Krieg verursacht sollen nach dem Entwurf Beschädigungen gelten, die unmittelbar dervorgerusen sind 1. durch die triegerischen Unterneh-mungen deutscher, verbündeter oder seindlicher Streitkräfte; 2. durch Brand oder fonftige Zerftörung, Diebstahl oder Blunderung in dem vom Feinde besetten oder unmittelbar bedrohten Gebiet; 3. durch die Flucht, Abschiebung oder Berschleppung der Bevölterung aus dem vom Feinde beegten ober unmittelbar bedrohten Beblet. Benn bie Sache Berftort oder abbanden gefommen ift, wird der volle Bert, wenn fie nur beschädigt ift, die Bertminderung festgefteilt. Maggebend ift ber Bert por bem Rriege. Bei Ermerbungen noch Ausbruch des Krieges mit nachweislich höheren Roften tannen biefe in angemeffener Sobe in Rechnung gestellt werden. Bar ber Bert ber Sache gur Beit ber Beichädigung höber als ber Friedenswert oder war bei notwendigen Erfagbeichaffungen, insbesondere von Sausrat, oder zur Fortsührung landwirtschaftlicher und ge-werblicher Betriebe die Auswendung höherer Kosten er-forderlich, so tönnen Zuschläge sestgeseht werden. In jedem Falle ist sestzustellen, ob und inwieweit dem Ge-schädigten ein Anspruch auf Ersatz aus einer Bersicherung aufteht. Es merden Feftstellungsbehörden gebilbet, und zwar Musichuffe. Oberausichuffe und ein Reichsausichuß. Bei den Feststellungsbehörden werden Bertreter Des Reichsinteresses gestellt, die vom Reichstanzler ernannt werden. Gegen ben Bescheid des Ausschusses fteht dem Antragiteller wie den Bertretern des Reichsinteresses die Beschwerde an den Oberausschuß, gegen den Beschluß des Oberausschusses des Beschwerde an den Reichsausschuß frei. Eine Entschädigung verwirken Unwürdige, die sich bestimmter Bergehen gegen die Sicherheit des Reiches schuldig gemacht oder versucht haben, auf unlauterem Bege bas Geftitellungsverfahren zu beeinfluffen. Die Schübigungen ber Seefchiffahrt follen, wie im Jahre 1871, burch ein be-fonderes Gefet geregelt werden. Dieje Schiffahrtsicaben werden in dem vorliegenden Entwurj daber ausdrudlich ausgenommen.

Das Gefet ist ausdrudlich als ein Provisorium ge-dacht. Rach dem Kriegsleiftungsgesetze vom 13. Juni 1873 ift die Regelung der Kriegsichaden burch ein befonderes Reichsgeset in Aussicht gestellt. Da ber Inhalt eines solchen Entschadigungsgesehes wesentlich von der Finanzlage bes Reiches nach Beendigung des Krieges abhängig ift, tann es erft nach Schluß des Krieges erlaffen werden. Die fetige vorläufige Regelung foll hauptfachlich mit Rudficht auf die Bundesftaaten erfolgen, die den Erfat der Kriegsschaden einstweilen aus eigenen Mitteln in die Bege

geleitet haben.

+ Der Reichsausichuß der Arlegsbeichabigtenfürforge hat in der Sigung feines Reichsarbeitsausichuffes am 1. Mai nach eingebenden Borberatungen mit Sachfundigen gu bem Entwurf des Rapitalabfindungsgefeges, der gegenwartig dem Reichstag vorliegt, Stehung genommen. Die Beschlüsse des Reichsausschusses bringen unter anderem zum Ausdruck, daß die Kapitalbeschaffung nach der dem Gesehentwurf zu Grunde liegenden Berechnung der Absindungssumme sür den Kriegsbeschädigten zu teuer wird; sie enthalten Borschläge zur Sicherung der bestimmungsgemäßen Berwendung der Absindungssumme, und sie heben hervor, welche große Bedeutung der Kapitalabsindung der innerlich Ertrantten zusommt, weil gerade sür diese Kriegsbeschädigten die durch die Absindung ermöglichte Ansiedlung nicht allein eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, sondern zugleich ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Heichse und Staatsbehörden, sowie dem Reichstag sofort zur Kenntnis gebracht. In der gleichen Sizung des Reichsausschusses wurden serner Borschläge zur Aenderung des Mannschaftsversorgungsgeses besschlossen, die eine Festlegung der Kente (Schaffung einer Dauerrente), eine weitgehende Bewährung der Berstümmelungszulage und die Einsührung eines Rechtsmittelsversahrens in Militärrentensachen anstreben.

"Auständischer" fiche. Bielfach wird befanntlich barüber gellagt, daß es, seit Höchstpreise für inländischen Rase seitgen bei uns nur noch wenig gibt, und daß überall "ausländischer" Rase verfauft wird, auf den keine Höchstpreise stehen. 28. T.-B. veröffentlicht

nun das Folgende:

+ "Amtlicherseits wird darauf hingewiesen, daß in Breußen vom 1. Mat 1916 ab auslandischer Käse dann den inländischen Höchpereisen unterliegt, wenn er nicht als Auslandstäse in vorgeschriebener Weise kenntlich gemacht ist.

Es muß alfo auch früher eingeführter ober gedaufter Auslandstäfe nachträglich mit Etitette, Marte und Bapierfireifen verfehen werden; andernfalls unterliegt er ben Söchftpreifen für Inlandstäfe." (28. I.B.)

+ "Kriegsausschuß der deutschen Reederei." Für die Bertretung der wirtschaftlichen Gesamtinteressen der veutschen Seeschiffahrt ist seitens der maßgebenden Reederei-Bertretungen ein "Kriegsausschuß der deutschen Keederei-Bertretungen ein "Kriegsausschuß der deutschen Keederei-Bertretungen ein "Kriegsausschuß der der ist den Keederei-Bertretungen ein "Kriegsausschuß der der der unt sich und Karl hatenden Lusschuß gehören Generaldirettor Ballin und Karl holm-Flensburg an. Der Synditus des Kriegsausschusses ist der Geschäftssührer des Bereins Hamburger Reeder, Dr. Stubmann.

+ Muszeichnung. Die Universität Straßburg L. E. bat ben Ingenieur Grafen Georg von Arco wegen seiner hervorragenden Berdienste um die Entwicklung der Funken-Telegraphie zum Ehrendottor der philosophischen Fakultät ernannt.

#### Der Krieg.

+ Erfolgreiche Tätigteit unserer Marine-Cuftflotte. "L 20" verloren. — Ein deutsches U-Boot schieß! ein englisches Flugzeng herunter.

Berlin, 4. Mai. Ein Marineluftschiffgeschwader hat in der Racht vom 2. zum 3. Mat den mittleren und nördlichen Teil der englischen Osttüste angegriffen und dabei Fabriten. Hodisen- und Bahnanlagen bei Middels- borough und Stockon, Industrieanlagen bei Sunderland, den befestigten Küstenplatz Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Tecs-Flusses, sowie englische Kriegsschiffe am Eingang zum Firth of Forth ausgiedig und mit sichtbar gutem Ersolg mit Bomben belegt. Alle Lustichisse sind trotz bestiger Beschießung in ihre Heimathäsen surückgetehrt, die auf "L 20", das insolge starten südlichen Windes nach Korden abtrieb, in Seenot geriet unt bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eices unferer Marine-Augzeuge eine englische Küstenbatterie bei Sandwich füblich der Themse-Mündung — sowie eine Flugsiation westlich Deal mit Erfolg an. Auch in der Offee war die Töligteif unferer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzengen belegte erneut das ruffische Linienichiss "Stawa" und ein seindliches U-Boot im Moonsund mit Bomben und erzielte Treffer.

Gin feindlicher Cuffangriff auf unfere Auftenftation Biffen hat feinerlet militarifchen Schaden angerichtet.

Eines unferer Unterfeeboote hat am 30. April vot ber flandrifden kufte ein englisches Flugzeug bernntergeschoffen, beffen Insaffen von einem feindlichen Zerftorer aufgenommen wurden.

Der Chef bes Abmiralftabes der Marine. (28. I.B.)

lleber bas Schidfal bes "L 20" liegen noch folgende Drabtmelbungen por:

Stavanger (Rorwegen. D. Red.), 2. Mai. (Meldung des norwegijden Lelegrammbureaus.) Das Luftschiff "I. 20" wurde heute vormittag gegen 10 Uhr über dem südlichen Teile der Jäder-Küste ziemlich nahe dem Lande gesichtet; es slog langsam nordwärts und kam der Küste immer näher, die nach Kassijord, wo es auf das Wasser niederging; der Zeppelin ist anscheinend beschädigt. Bon Molde aus wird alles versucht, um Hilfe zu bringen. Rach einer ergänzenden Weldung trieb der Zeppelin gegen eine Felstuppe, und das Uchterschiff brach direct vor der hinteren Gondel und stürzte herab. Eine Retsung des Schiffes war unmöglich; es brach mitten durch und ftürzte in den Kassijord. Ein Torpedoboot, welches längs der Küste gesolgt war, rettete die Besatzung. Das vollständig wrach gewordene Luftschiff trieb im westlichen Teile des Hasssssssssschaft unmittelbar bei seiner Mündung ins Meer an.

Der Chef des Besterlehnschen Regiments, Oberft Johannsen teilt mit: "Der Zeppelin "L 20" ift nachmittags an der Bestseite von hafssjord an Land getrieben, bort verantert worden und wird von Militär bewacht."

+ Rege Gefechtstätigteit an der frangöfischen Rordwestfront. — Im Maas - Gebiete Fortbauer der Artilleriefampfe.

Großes hauptquartier, den 4. Mai 1916. Beftlicher Kriegsichauplas.

Im Abidnitt zwischen Armentières und Arras berrichte stellenweise rege Gesechtstätigkeit. Der Minentamps war nordwestlich von Cens, bei Souchez und Reuville besonders lebhast. Rordwestlich von Lens icheiterte ein im Anschluß an Sprengungen versuchter englischer Borstoß.

Im Maas-Gebiet erreichte das beiderseifige Arlifleriefener am Tage zeitweise große Heftigteit, au der
es auch nachts mehrsach anschwoll. Ein tranzösischer Ungriff gegen unsere Stellungen auf dem von der höhe "Toter Mann" nach Besten absallenden Rüden wurde abgewiesen. Um Südwesthange diesen Rüdens bat der Feind in einer vorgeschobenen Postenstellung Fuß gesaßt.

Bon mehreren seindlichen Flugzeugen, die beute in der Frühe auf Oftende Bomben abgeworfen, aber nur den Garten des töniglichen Schlosses getroffen haben, ist eines im Custtamps bei Middelterte abgeschossen. Der Insasse, ein französischer Offizier, ist tot. — Bestlich von Lievin stürzten zwei seindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschüße und Maschinengewehre ab. In der Gegend der Feste Vaug wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gesecht geseht.

Deftlicher Kriegsichauplat. Un der Front ift die Lage im allgemeir unverandert.

Unfere Luftichiffe haben die Bahnanlagen an der Strede Molodeczno-Minst und den Bahnfreugungspuntt Luninier nordöstlich von Binst mit beobachtetem Erfolge angegriffen. Balton Rriegsichauptag

Reine mefentlichen Greigniffe.

Dberste Heeresleitung.

+ Die Kämpfe im Abamello-Gebiete nog geschlossen. — K. u. K. Flugzeug-Erl Bien, 4. Mai. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplas

Rordweftlich von Tarnopol brachten in digungstruppen 1 ruffifchen Difigier und 10 Befangene ein. Stellenweise Artillerietampi.

Begen den Tolmeiner Kriegs ich aupi.
Gegen den Tolmeiner Brüdentopf, den Flitich und mehrere Abschnitte der Kärntner wickelte die seindliche Artillerie gestern eine en teit. Im Ticoler Grenzgediet fam es zu m schüßtämpsen. Die Gesechte in den Feldugtsämpsen. Die Gesechte in den Feldugtschaft und Kacht und Kacht und Kacht die seindliches Luftschiff unsere Linien in der Mündung, warf hier Bomben abssodann seine Fahrt zuerst in nördlicher und weiterhin über dem Idricken ab gestehen über dem Fliegern angegriffen den Weg. Gleie unsern Fliegern angegriffen und in Brandstürzte es als Brad nächst des Görzer Erab; die vier Insassen nächst des Görzer Erab; die vier Insassen die italienischen Cager an und kehrten nach Abwurt zahlreicher Behestigem Luftsamps wohlbehalten zurück.

Sudonticher Rriegsichauple

Am 3. Mai nachmittags hat ein Se geschwader Bahnhof, Schweselsabrit und Ravenna mit Bomben belegt, gute Wictum in der Schweselsabrit und am Bahnhof beobazwei Abwebrbatterien heftig beschossen, sind zuguge unveriehrt zurüngetehrt. — Um hitieß eine retognoszierende T. rpedobootsstösslich der Po-Mündung auf 4 seindliche Jerentspann sich ein erfolgtoies Feuergesegt Diplanz, da die überlegene Geschwindigkeit de ein Rähertommen nicht zulleß. Mehrere Finteiligten sich am Kampf und haben die seinel pedosahrzeuge mit Raschinengewehrseuer besche

+ Eine cussische Funtipruchtuge. Berlin, den 4. Mat. (Amilich.) Telegr Konstantinopel: Die Ruffen verbreiten durch sie hätten Ersindzau genommen. Das türk Hauptquartier teilt mit, daß dies ersunden set.

Die abermals verschobene "große Offen In einem Leinertitel bemertte dieser Tage b "Temps", daß die große Offensive der Berdünder noch einige Monate zur Bordereitung nötig" hab das Blatt den englischen Bundesgenossen noch ender der allgemeinen Wehrpsticht nacht, schried es u. a.:

Bitr werden uns ocr unbestimmten hoffnungen, mi Zuversicht und vorzeitigen Offensiven hüten müffen. Diwir die Bedingungen des Erfolges flar ersoffen, weit Mittel dazu vordereiten. Nach 21 Kriegsmonaten wäre nit mer, als sich zu übereiten. Wir müffen en Blan aussühren. Diele Gewisheit batten unsere Berdin vor ihnem Jahre nicht. Wir wissen, daß wir in enaten imstande sein werden, den Plan zu besitzen.

"Die geichlagene Dreieinigkeit".
General von Rennenkampf, ber nach der Hindenburg an den masurischen Seenplatte bei gründlichen Riederlage, in zarsiche Ungnade gesoll nunmehr, wie die "Boss. Stg." von ihrem Sonderberichterstatter erfährt, Gelegenheit erhalt rehabilitieren. Auf Besehl des Zaren sei er Sonntag in Betersburg angelangt und soll (Dienstag) vom Zaren in Audienz empfanger 3hm sei das Kommando an der Mordsront zuwert dort nicht nur den in der Mandschurei

Oberbesehlshaber Auropattin, sondern auch den in verungludten Radto Dimitriem vorsinden werd tein Bunder, daß man in intimeren russischen bas Obertommando an der Rordfront schon ich "Bitaja Troiga" (geschlagene Dreieinigkeit) nennt

"Bitaja Troipa" (geschlagene Dreieinigfeit) nennt + U-Boot- bzw. Minenopser. London, 4. Mai. Wie aus Jersen gemed ift der Schooner "Maub" von einem deutschen

#### Die Franzofenbraut.

Romen aus ber Beit bes fultur- und weltgeschichflichen Unichtungs vor 100 Jahren von D. A. Deim

Ein Bindftos wehte zwei verichneite Leichen fret. — Starr schaute er hin und stöhnte: "Die Marketenberin und ihr Kind, — Mutter und Kind vereint in den Tod, und was für ein Tod! — Mutter, — muß ich so allein sterben — und noch so jung!"

Die Rast hatte ihn nicht gefrästigt. Seine Beine waren von Frost und Mattigkeit erstarrt. Ein surchtbarer hunger qualte ihn. Schon lange war sein Tornister leer von jeglichem Speisevorrat, und zum Fouragieren hatte sich noch leine Gelegenheit wieder geboten. — Sein jeis-hungriger Blid irrte zu dem alten Esel hin. — Schandernd wandte er sich ab. — Nein, — lieder Gott, mußtr es denn schon sein? — Lieder sterben. — Der Tod schlang schon die Krallen um seine Kehle. —

"Rosafen!" ertonte wieber cer Schre kenstuf. Er schaute auf. Gine größere geschlossene Abteilung mit Fahnen nahte beran. Es waren Franzosen, die ben Ruf ausgestoßen hatten. Rommandos ertonten. In der Ferne

rollte Geschsthonner, Gewehre knatterten. Heinrich, er war ber Bedauernswerte, horchte auf. — Eine wohlbekannnte Stimme, die da kommandiertel — Da spricht fie wieder.

Als sich ber Kanonenbonner und das Knattern ber Sewehre von neuem hören ließen, hielt die Abteilung plöblich auf Kommando eines Mannes, bessen Rang man unmöglich unter den Lumpen, mit welchen er bedeckt war, zu erraten vermochte. Dann rief derselbe Mann: "Run, Söhne Frankreichs, noch einmal Halt! Man soll nicht sagen, wir hätten unseren Marsch bei Kanonendonner beschleunigt. — Redrt!" Und sogleich sianden die Soldaten lestgegliedert mit der Front nach dem Feinde.

Die Stimme war heinrich befannt. Bo batte er fie gebort? In Thorn war es — Es war ber Capitain, ber ihn auf Bache angesprochen, ber jest bort wie ein gewöhnlicher Grenabier in ber Front ein Gewehr hand-

habte. — Er ichlich zu ber Abieilung bin und fleute ner in Reih und Glieb. — Dort tamen fie angeschwärmt, die Kosafen. Der alte friegerische Seift des Korsen flackerte noch einmal jab in den erfrorenen, halb verdungerten Kriegern auf. Ein wirtungsvolles Schnellseuer streckte den größten Teil der auf Schukweite berangefommenen Steppenreiter in den Schnee. Der Rest entstoh so schnell wie er gestommen war.

Da war's aber auch mit manchem ber helben borbei.
— Die plötsliche übermäßige Anstrengung, die hast, die Aufreguna. das lette Aufrassen zum Kamps, war bei vielen nur das lette belle Aufsladern des Mutes, sogar des Lebens, gewesen. Krastlos brachen viele zusammen.
— Fahnenträger stürzten und der Tod löschte gar manche Lebensslamme. — Der Capitain, es war Leopold, ris die Fahne an sich und legte sie vor sich hin. Dann lud er sein Gewehr und dielt treulich Wache, in der hossnung, die Feldzeichen mit hisse nachsolgender Truppen noch retten zu können. — Die anderen aber wankten, soweit sie dies noch vermochten, mutlos weiter.

noch bermochten, mutlos weiter.

Fin großes Sterben begann um ihn herum. Free Laute schlugen an sein Ohr, — wahnwitziges Auflachen und heiße Gebete. — Jammern nach Bater und Mutter, Weib und Kind, — bann tiese Stille. Eisiger Rordwind hielt seine brausende Leichenrede und begrub die Aermsten unter heranwirdelndem Flugichuce. — Da, noch eine matte Stimme wimmert: "Later, Mutter! — Mein Gott, mein Erlöser, vergib mir alle meine Sünden und nimm mich gnädig auf: tröste Bater, Mutter, Schwestern und segne sie, und — und Trudel — Gertrud!"

Ein Deutscher. — Schrill tonte ihm ber Rame seines Kindes ihr Ohr. — Es zog ihn unwidersiehlich zu dem Fremden hin. Dort, neben dem Tiergerippe, neben ber Frauenleiche, hodte er und versuchte vergeblich, sich aufzurichten.

Leopold erkannte fofort den Bachtposten von Thorn, ben Rheinbündler, trot der Bermummung wieder. Er versuchte ihm zu helfen, aber auch seine Kräfte versagten.

"haben Sie ju Saufe noch etwas zu bestellen, — an Bater. Mutter, Gertrud?" fragte Leopold teilnehmenb. Der Prann ichten ihn magt wieberzuertennen, — boer boch? — Seine Augen leuchteten irre auf.

"herr Capitain," brachte er muhfam hervor, "Sie

tennen mich und Gertiud? - Saha Gie mag - ber Preuß', - ja, als ber Preuß' nach Ft tam, ba -

"Freudenberg? — O Gott, Mann, fprechen bernfinftig. Ich tenne ja Freudenberg. — Kor boch zu sich. — Seist Gertruds Mutter vielleicht Marie Echardt? — Oder heißt sie nicht mehr so

Des Sterbenden Augen weiteten und flatte er fagte: "Ja herr Capitain, Marie Edhard Mutter." Da fniete Leopold an der Seite bes jungen

nieber. Jugend und Baterliebe burchflutele feinen frofierfiarrien, ausgehungerten Rorper, er sagte, war ein Frudenichrei: "Ich bin ibr Seinrichs Blid verdufterte fich. Auch ihm

Aufregung neue Kräfte zu verleihen. Rauh file bor: "Leopold te Guerrier, ber seine Brant im Stich gelassen, ber sich mit anderen Madageben?"

"Halt! — Richt weiter! — Bas fagen Sie bin furzen Borten teilte heinrich, jo gut et stand zuließ, ben Sachverhalt mit. Babrenben Leopolds Blide das tote Beib. — Er erfannte "Da liegt fie talt und tot, lieber Freund.

ich bin es gewesen, der sie einst liebte. Mein Freigenbruder Gaston Liberte war es. der is Freudenberg schon, mit dem Namen der Gelisd den Lippen, den helbentod starb. — Ich schwöre und allen heiligen, daß ich Marie stets die Trent habe, und daß fein anderes Beib mir jemals bewert erschien. In Freudenberg sollte sie ganz weben, aber — dort sah ich sie in den Armen eines — namens Kühn

Boll Spannung batte Beinrich jugebort. bietung feiner letten Rraft flieft er berbor: nein! - bas ift nicht mabr! - Er bat ibr Bure ergablt und ba ift fie bor Schreden in feine

"Mein Gott ber fagt bod?"
"Meine Schwefter. — Und Gie hielten es !
notig, bei ihr vorzusprechen."

"O Gott, ift bas möglich? - Bie tonnte ! menich bas nur fagen?"

stenst worden. — Der ipanische Dampfer "Bittle am 30. April in 47 Grad 48 Minuten nörde und 7 Grad 48 Minuten westlicher Länge beteite und 7 Grad in jechs Minuten. Die ganze bis aut eine Berjon wurde gerettet. Der bis aut eine Berjon wurde gerettet. Der bis aut eine Berjon wurde gerettet. Der bis aut eine Berjon wurde gerettet.

Times" zusolge hat der Londoner Dampfet am 29. April morgens bald nach seiner Ausses dem Tyne ein Gelecht mit einem deutlichen gehabt. — Wie das Gesecht geendet, versebol gehabt. Der Themse.
Ruffisches Flüchtlingsetend.

n hiller geworden um die Millionen von "Flücht Die im legten Commer Saus und Sof verlaffen icht weil fie von Deutschen, Desterreichern ober pebrobt gemefen maren, fondern weil ein Rarr burg ben Bian gefaßt hatte, ein neues "1812 bren, indem das Land por dem eindringenden Buite gemacht werden follte. Dit der brurgie, deren die Ruffen im Berftoren fahig find, fer Bian durchgeführt. Unferen Offupations. badurd wenig Schaden widerfahren; ihren tonnte die ruffifche Berftorungswut nicht um aufhalten. Aber die Millionen armer Leute. ougielang im Innern Ruglands herumirrten, fie irgendwo untergebracht hatte, bleiben als des ichauerlichen Bahnfinns. Man tennt nicht re Bahl. Die ruffifchen Behörden haben eine 3ahlung forgfältig vermieben, wohl nicht Gie hatte fpater den Untlagern, die aus den ichtlingen erfteben werden, ein furchtbares oterial geliefert.

turgem gaben wir die Rachricht wieder, daß von Bertefton "angefiebelten" Flüchtlingen cit Drittel und hunger gu Grunde gegangen ift. Die ind feither in aller haft nach irgend einer andera ies Reiches verichteppt worden. Biel beffer wird nuch dort nicht geben. Selbst in Mostau, ber bie man das "Mütterchen mit bem meiten ennt, die fich wegen ihrer angeblich unerschönfbbitatigfeit gern felber eine meitreichende Remachen pflegte, felbit bort, wo Zeugen aus gang jufammentommen und wo man wenigftens auf en und ameritanischen Beichäftsleute bas geon Rudficht nehmen durfte, das jonft im as Baren reifenden Fremden mandjes verhüllen nichen Buftande, die hinter ben turteftanischen urudbleiben. "Ruftoje Glowo" ftellt feit, daß ou pon ben Gauglingen ber Flüchtlings. m die meisten gestorben find. "Für etwa nyen tann man garantieren!" erklärte ein Arzt der sfürforge. Aber den größeren Rindern und achienen geht es nicht viel beffer. Ein Mitarbeiter Bolouer Blattes ichildert 3. B. ihre Wohn =

Rleine, enge Stübchen, ichmutig, talt und fo bas Baffer von den Banden tropft. In folerchen leben vier und fogar fechs Menichen. Binde und leere Britichen, eine miderliche, fürchbelift. Eigentlich barf es folde Bohnungen gargeben Die Bermietung folder Raume ift eigentlich rbrechen, aber vielleicht muß man jest dieses Bern ber Bohltätigfeit bienftbar machen. Wenn man ift daß in folden Bohnungen die Leute nicht leben dann bleiben diefe Menichen überhaupt obdach. der Strafe. Sier tropft das Baffer von ihren en aber auf der Strafe murde es auf fie ichneien men. Hier ift es einfach talt, unter freiem himmel ibt es Tauwetter und furchtbare Kaltefturge. Hier enge Britichen, auf die man ,freilich mit Dube, bid irgendwie die Menichen unterbringt, auf der aber gibts überhaunt teinen Blag aum Schlafen. nur für folche Wohnungen danfbar fein.

den de Flücktlinge, die vor einiger Zeit Rußland im konnten, haben die furchtbare aus tieffter Berung erklärliche Anklage erhoben, daß die ruffische nung die Aussiedelung" der Westaebiete mit der men Absicht angeordnet habe, die Fremdvölker, die wen Eurova als geschlossener Gürtel um den Körper wörussischen Gebietes legen, von ihren Siken zu vermund soweit als möglich auszurotten. Wir können 1261 voch an eine solche Ungeheuerlichkeit nicht recht in. Die Anordnung zur Aussiedelung erfolgte konstinen Verden des eichieht, kommt auf nichts anderes hinaus, als cinen Masse deschieht, kommt auf nichts anderes hinaus, als cinen Masse, die n mord der aus ihrer Heimat vermen "Fremd völkische dusdet.

tovold ballte feine Sanfie und ichrie wild auf:

sobe, wenn bei Bube bei Auerftabt meinem rachenben
int entgangen mare! - Sat fie geheiratet?"

"Rein." fiohnte Beinrich matt, "er foll es nur im

age gefagt baben."

"Des Sträßers, — Rattmeister Muth." "Auth — Maries Hausberr? — Unmöglich! — Der mir boch bas Furchtbare! — Woher hat ber benn ! littdibare Lüge?"

Bom Bottemet — einem namens Trapp, ben Gie fennen \*
-Trapp!" ftieß Leopold entfeht bervor, und wieder fie fein Blid Roschens Leiche. — Dann fab er in bas

Gesicht bes Sterbenden. — Es ging zu Ende. Daben Sie noch irgend etwas zu bestellen?"
Bater und Mutter bitte ich um Bergeihung. — Sabe bamilig verlassen — um bem großen Kaiser, euerm

Riebten Gie mein Rind?"

Ba - auch jest noch: - aber fie liebt einen anbern.
ad lann nicht mehr. - & Gott, mein heiland! - Lebt Bater - Mutter. - Gertrud -!"

 Lokales und Provinzielles.

r. Herborn, 5. Mai. (Schöffenfigung vom 3. Mai.) Der Biehhandler St. aus f. war wegen Körperverletjung geflagt. St. hatte bem Landmann Loreng aus Doers berg einen Bullen abgetauft, den ihm diefer ftreilig mochte; hierbei fchlug er bem 2. mit feinem Stode auf Die Spand. St. wurde freigesprochen, da das Gericht einen Fall von erlaubter Selbsthilfe als vorliegend erachtete. -Der Müller h. aus h. und fein Müllerburiche 28. maren wegen Bergebens gegen die Kriegegejege unter Untlage gestellt und waren jeber mit einem richterlichen Strafbe fehl bestraft, gegen den fie beide gerichtliche Entscheidung beantragt haben. S. wurde gemäß dem Antrage des Amtsanwalts freigesprochen, fein Müllerburiche 28. erhielt eine Geldftrafe von 70 Mart. - Der Reifende und Sandler E. aus 2B. mar wegen Gewerbefteuerübertretung angeflagt. E. hatte in herbornfeelbach Drudichriften pertauft, ohne im Befige eines hierfur erforderlichen Bandergewerbescheines gu fein. Mui 18 Mart Geldftrafe lautet das Urteil. - Der haufierer M. h. wird wegen Bettelns zu einer Saftitrafe von 1 Tage verurteilt. — Der Bripatier 3. B. aus herborn war wegen llebertretung burch polizeilichen Strafbefehl mit 9 Mart beftraft, weil er feine Suhner hat auf fremde Meder laufen laffen. Begen ben Strafbefehl beantragte B. richterliche Entscheidung, weil ihm die Strafe gu hoch ericbien. Er hatte Erfolg, benn bas Bericht fe'ste eine Belbftrafe von 3 Mart feft.

— Teefreigabe. Der Kriegsausschuß für Kaffee. Tee und deren Ersahmittel, G. m. b. H., Berlin, macht bekannt: Die angemeldeten Bestände an grünem Tee werden hiermit unter der Bedingung freigegeben, daß der Berkaufspreis im Groß- und Kleinhandel 2,50 .K für das Kjund verzollt nicht übersteigt.

— Mannschaften in militärischen Beamtenstellen. In Ergänzung des Kaiserlichen Erlasses vom 1. Rovember 1915 hat der Kaiser das Kriegsministerium zu der Anordnung ermächtigt, daß in besonderen Fällen mit der Bahrnehmung von Beamtenstellen auch solche Mannschaften mit entsprechender Borbildung beaustragt werden können, die den Dienstgrad eines Unteroffiziers noch nicht besigen, wenn die Urt der Berwendung außerhalb des eigentlichen Truppendienstes liegt und besonders technische oder sachmännische Kenntnisse ersordert.

- Das Zeifungsabonnement ift mit gang geringen Ausnahmen eine rein deutsche Einrichtung. In fast allen auswärtigen Ländern ift der Zeitungsbezug im Monatsabonnement eine unbefannte Einrichtung. Dort muß vielmehr jede Rummer einzeln getauft merden und badurch verteuert fich das Zeitungslesen anderswo gang erheblich den deutschen Breifen gegenüber. Trogdem findet fich im Auslande jedermann ftillichweigend mit diefer Tatfache ab, die er eben nicht anders gewöhnt ift. Bei uns in Deutschland hat die Konkurrenz im Zeitungsgewerbe allmählich dazu geführt, daß fo ziemlich jede Zeitung im Abonnement bezogen werden fann. Raturlich verfleinert fich dadurch der Gewinn des Zeitungsverlegers fehr erbeblich, und in Zeiten wie den gegenwärtig herrichenden ift von einem Bewinn aus dem Zeitungsgeschäft überhaupt feine Rede mehr, benn bie Sauptausgaben, Bapier und Arbeitslohne, find auf das Dreifache bezw. Doppelte geftiegen. Bir wollen beshalb fein Rlagelied weiter anftimmen, möchten jedoch benjenigen unferer Bezieher, denen die vor furgem vorgenommene Erhöhung des Bezugspreises zu viel war, einerseits darlegen, warum eine folche Erhöhung leider notwendig wurde, und andererfeits darauf hinweisen, um wieviel beffer fich der deutsche Beitungslefer heute noch immer gegenüber bem auslandifchen Lefer fteht.

— Schonung der Obstbaumblüte. In diesen Wochen vilgert man in den verschiedensten Teilen des Reiches, in denen der Obstbau zuhause ist, zur Baumblüte; und, wie sonst, werden auch diesmal die meisten Ausflügler ein paar blühende Zweige als Abbild der Frühlingspracht mit nachhause nehmen wollen. Für eine rasch vergängliche, rein ästhetische Freude darf nicht der kleinste Teil der deutschen Obsternte geopfert werden. In jedem einzelnen Falle ist der Berlust natürlich ganz geringsügig; häusen sich die Fälle aber tausenbsach, so wird er zu einer Größe, mit der man rechnen muß. Niemand soll deshalb Blütenzweige von Obstbäumen abreißen, vertausen oder fausen; und wo das Psichtgefühl der Einzelnen versaut, sollten öffentliche Berbote nachhelsen.

Limburg. 3. Mai. Der Dreschmaschinenbesitzer Hch. We is von Dons bach hatte vom Amtsgericht Dillenburg einen Stratbesehl über 30 Mark erbalten, weil er entgegen der Berordnung vom 28. Juni 1915 die vorgesichriebene Nachweisung über das von ihm gedroschene Getreide nicht geführt hat. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, auf die von der Stagatsanwaltschaft eingelegte Berufung erkannte die hiesige Strafkammer auf eine Geldstrase von 30 Mark.

t) Frankfurt a. M., 4. Mai. Ein ungenannter Bürger stiftete 300 000 Mark für die Errichtung eines Lehrstuhls für Bädagogik an der hiefigen Universität.

Bad Homburg v. d. H.. 4. Mai. Die Kaiser in tras heute abend kurz nach 7 Uhr im sahrplanmäßigen D-Zug von Kassel über Friedberg hier ein und nahm im Schloß Wohnung zu längerem Ausenthalt. In Kassel war die Kaiserin bereits heute früh 6 Uhr von Berlin eingetrossen und verweilte dort bis gegen 4 Uhr nachmittags.

t) Schwanheim a. M., 4. Mai. Für den um den Ort hochverdienten verstorbenen Brosessor Dr. Wilh. Kobelt plant die Gemeinde die Errichtung eines Gedenksteins. Die Gemeindevertretung wird sich bereits dieser Tage mit der Angelegenheit bezw. einer entsprechenden Borlage beschäftigen.

Wiesbaden. 4. Mai. Ein tleiner Knirps von drei Jahren, dessen Bater in Ruhland tämpst, begab sich dieser Tage in Alzen, ohne Wissen seiner Mutter, zum Bahnhof und bestieg dort unbemerkt einen nach Worms gehenden Zug. Unterwegs siel den Mitsahrenden der kleine Junge auf und auf ihre Frage, wo er allein hin wolle, ants

wortete das Kind: "Ich foahr no Rufland zu meim Bater Jeht erst werkte man, daß man es mit einem tiemen triegsbegeisterten Ausreißer zu tun hatte und sorgte bald darauf für den schleunigen Rücktransport des jugendlichen "Russenfriegers".

f Gonzenheim, 4. Mai. Rechtsanwalt Albert Nitselften von hier wurde am Mittwoch an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Haffelmann zum Bürgermeister ber hiesigen Gemeinde gewählt. Herr Kisselstein ist schon leit Jahren als Anwalt bier tätig. Um den Bürgermeisteritztht hauten sich eima 150 Bewerber bemüht.

Mus Groß-Berlin.

Hinterzogene Fleischvorräte wurden am Mittwoch in Charlottenburg ans Licht gebracht, nachdem man tags zwor in Bichterselbe das gleiche Bergeben ausgedeckt hatte. Diesmal ist der Schuldige der Inhaber der zirma Hübner Rachfolger, Schlächtermeister Sawinsky, der in der Grolmanstraße sein Geschäft betreibt. Als insolge einer Anzeige Haussuchung bei ihm abgehalten wurde, entdeckte man so erhebliche Fleischvorräte, daß allein 88 Speckseiten aus den verschiedenen Bersteden hervorgeholt wurden. S. mußte unter Aufsicht der Polizet sosort mit dem Bertauf der widerrechtlich zurückehaltenen Waren beginnen und sieht außerdem seiner verdienten Bestrasung entgegen. Weitere Borräte wurden in Bertin bei dem Fleischermeister Paul Boß in der Novalisstraße entdect. Der Fleischer sollte nach einer Anzeige dauernd größere Wengen von Fleisch erhalten haben, ohne entsprechende Quantitäten an die Kundichaft abzugeben. Bei einer Durchsuchung der Geschäftsräume durch die Polizeisstellte sich heraus, daß Boß tatsächlich große Fleischmengen ausgestapelt datte, die sich im Keller und in einzelnen Bersteden vorsanden. Das Fleisch und die Burstwaren wurden von der Polizei beschlaguahmt und auf einem Fuhrwert sortgeschaft. — Wesun die Polizei wacker weiter macht, werden zweisellos noch weitere Borräte entbeckt

Strafanzeige gegen einen Fischhändler. Der Berdiner Magistrat teilt dem "Lag" mit: Ein Berliner Fischzroßhändler hat, wie dem Magistrat zuverlässig bekannt zeworden ist, am 29 v. M. an seine Lieseranten in Brunsbaupten, Warnemünde, Arendsee, Saßnig, Strassund usw. telegraphiert: "Keine Flundern schicken. Markt überfüllt." Es handelte sich um fünfzehn derartige Abbestellungen. Richtig ist zwar, daß am 29. April große Mengen von Flundern auf dem Markt vorhanden waren. Troßdem ist ein derartiges Versahren wie das hier beliebte ganz unzulässig, zumal in der jezigen Zeit. Bestrebungen, die Zusuhren von Lebensmittein zu verhindern, dürfen unter teinen Umständen geduldet werden. Der Magistrat bat deshalb gegen den betressenden sischgevöhändler Strafanzeige auf Grund der Berordnung vom 23. Juli 1915 detressend übermäßige Breissteigerung erstattet und die Einstellung des Gewerbebetriebes beantragt. — Hossentlich erhalt der Wucherer einmal eine ganz empfindliche Strafe.

### Letzte Nachrichten.

Die Strandung des "C. 20".

Kriftiania, 4. Mai. "Uftenpoften" berichten nachts aus Stavanger über die Strandung des "Q. 20" folgende Einzelheiten: Das Luftichiff hatte im icharfen Gegenwind feinen Bengin Borrat aufge ... braucht. Acht Mann, die bei dem Anprall an einen Feljen herausgeschleudert murden, gundeten fich, wieder auf den Beinen, fofort Zigaretten an. Die gefamte Mannschaft ift bis auf ein paar Bermundete, die im Krantenhaus forgfältig gepflegt werden, in Ralde vorläufig interniert. Als das Schiff in hafesfjord niedergegangen mar, befürchtete man, durch Sturm wieder feemarts getrieben zu merden. Die hinzueilenden normegiichen Mannichaften vertauten bas Schiff. Es handelt fich um deutsche, febr große, traftige Leute. Einige maren eiwas verfroren, jonft mar es indeffen teinem anzuseben, daß fie gerade eine ichidfalsichwere Kataftrophe durchgemacht hatten. Sie find fehr verichloffen, verweigern jede Mustunft über moher oder mohin. Die normegischen Behörden beichlagnahmten bas Schiffswrad.

Ariftiania, 4. Mai. Ueber die Strandung des Beppelins "L. 20" bei Stavanger melbet "Uftenpoften": Frühmorgens murde von Gud-Jaderen gemelbet, daß ein Zeppelin aus füdlicher Richtung gefichtet worben fei, der nordwärts fegle. Man tonnte deutlich merten, daß das Schiff beidadigt mar und verfuchte, turg vor Sandnes niederzugehen. Das Borderichiff und die porderfte Gondel festen auf das Baffer auf. Es mehte eine frifche Brife vom Lande aus Sudoften, die bas Schiff meftwarts trieb, das im hafsfjord niederfiel. Norwegische Torpedoboote waren frühzeitig benachrichtigt worden. Ein Torpedoboot tam in Safsfjord an und rettete brei Dann, mahrend 9 Mann von hingueilenden Fifcherbooten gerettet wurden. 21s legte verliegen ein Offigier, ein Unteroffigier und 2 Mann bas Luftichiff, das von bem normegifchen Torpedoboot geborgen murde. Die Motoren und anderes maren von der Bejagung por dem Berlaffen des Schiffes gerftort, der Bombenvorrat in ben Fjord verfentt morden.

#### Der lehte Luftangriff auf England.

Paris, 4. Mai. Havas meldet aus London: Bei dem gestern von einem deutschen Flugzeug über De al ausgessührten Fluge wurden die Fenster zertrümmert und das Dach eines Hauses abgedeckt, eine Scheune schwer beschädigt und die Fenster von etwa 20 Häusern gingen in Trümmer.

Paris, 4. Mai. Havas meldet: Laut Bericht des Marschalls French erforderte der letzte Zeppelinflug 36 Opfer, darunter 9 Tote.

#### Frühltugseinzug in ben Rarpathen.

Run nach langen, langen Tagen Enblich fommt Die Frühlingezeit. Bo einft Schnee und Gis noch lagen Dacht fich Berg und Zal bereit Bum Empfong ter Griblingsfinber, Die ber Touwind und bescheert, Der nun endlich auch gelinder Mit uns "Gelbgrauen" verfahrt.

3a, es maren harte Monbe Dier in bem Rarpathenland. Fürchterliche Ratte brobte, Der Schnee mar ichredlicher als ber Canb, Der auf Ruflands oben Gelbern Demmend unf'ren Gug beichmert. Frühling brum in Diefen Balbern 3ft uns teuer, lieb und mert. Mit ben lauen Frühlingswinden

Biebt bie Soffnung wieber ein. Rrange, Rrange mußt ihr minben Dit ichneeweißen Blumen brein, Die bann einft nach Diefem Frieben, Den pom himmel man erfleb', Rarpathenfampfern find beichieben Für Rampf und Sieg in Gie und Schnee!

Befchrieben in der Erdhöhle "Ralteftelle gur Opiumquelle", gegenüber bem "Hausgen jum Rarpathenlauschen", an der "Ruffenstraße" unserer Balberholungstadt "Breußenwacht" von Untifge. herm. ft I o os.

#### Biedergefunden.

Ergählung von Frig Dolitor.

(Schluß.)

Freilich, es batte gar leicht auch anders tommen tonnen, benn ich betrachte es beute noch als ein Wunder, bag ich die Sage von Soifions überiebt habe. Wenn ich die Lage von Sonjons uverledt habe. Welt ich dir nicht schrieb die ganze Zeit, so lag es hauptsächlich baran, daß ich erst ins reine tommen wollte mit mit. Aber wer hätte damals in der Zeit der Mobilmachung, der Gewaltmärsche, der sich dann jagenden triegerischen Ereignisse und des aufregenden und aufreibenden Beben in den Schühengraben Zeit und Lust gesunden, an sich und seine eigenen Ziese und Wünsche zu denten, wo so Brobes auf dem Spriese ihrend? Dann samen die Kömpse Brofes auf bem Spiele ftand? Dann tamen die Rampfe son Soiffons und marien mich auf ein Rrantenlager, von dem meine trefflichen Mergte lange Beit befürchteten, bag es mein Sterbelager werden tonne. Run, auch bamit ware ich einverstanden gewejen, denn ohne bich und beine Liebe erschien mir bas Leben taum noch lebenswert, nachdem ich es nach Rraiten für das Baterland in bie Schanze geschlagen batte und nicht mehr hoffen tonnte, nochmals tampfend für Raiser und Reich auf der Balftatt gu ericheinen. Best reilich bat mein Leben wieder 8med, feit ich meiß, bag beine Liebe mir immer und immer gebort bat, auch wenn uns tein Bujammenleben

"Dant, o Dant, Beliebter, fur beine Borte! Run tann und werde ich fühnen, mas ich gefehlt habe, buich verdoppelte Liebe und Sorgfalt! Schredliches hat ber Rrieg im Gefolge, aber er bleibt doch auch nicht ohne allen Segen. Wenigitens mich hat er gründlich turiert von aller Ichjucht, von allem Streben nach hoblen Bergnugungen und außerlichem Tand, von aller Oberflächlich-

teit und Unlauterfeit !"

"Bewiß, Dorothea, der Rrieg hat auch feine guten Gelten, und, wie bu richtig fagteft, ift eins feiner Sauptverdienste das Ertöten der Ichjucht bei allen ernstern Charatteren. Ich dente, zu diesen rechnest du auch mich. Es tst deshalb in der Ordnung, das wir über unsere gegenseitige Jutunst sofort ins klare kommen. Deine überströmende Liebe icheint daran festzuhalten, daß uns nach dem Wiedersinden ein dauerndes Ehealisch besteiseden sein bauer. Dürfte ich jeht por Cheglud beschieden fein tonne. Durfte ich jest por bir fteben wie bamals, als ich um beine hand bat, in ber Bolltraft meiner Jugend und mit den glangenden Musfichten, die mein Beruf mir gemahrt, dann tonnte mir Bieberes nicht widerfahren als biefer bein Bunich. Go aber bin ich ein Rruppel, beffen ganges Giend du noch nicht tennft. Dag mir der finte Urm fehlt, haft du ja mohl gefeben, aber leider murde mir auch noch, als mir bet Soiffons unter furchtbarem Rugelregen eine malbige Sobe fturmten, ber rechte Unterschenfel von einem Granatiplitter gerichmettert. Für mich perfonlich beflage ich bas nicht. Bern habe ich für bas Baterland geblutet, und ebenfo gern hatte ich wieder und wieder Urme und Beine, ja mein Leben dahingegeben für die gerechte deutsche Sache, wäre es möglich und nötig gewesen. Aber unmöglich kann ich zugeben, daß mein vertrüppeltes Dasein in einem Ueberschwang der Gesühle an deine jugendliche Kraft und Schönheit gesesselt wird! Rein, Geliebte, das perlange nicht von mir, ebenjowenig wie ich von bir dies Opjer erwarte!"

"Sieh boch, siehl Also nur der Mann ift bazu ba, bem Baterland Opfer zu bringen, wir Frauen find bazu zu schade ober zu nuglos! Luch eine Ansicht, wenn auch teine nette, und wir Frauen wenden uns mit aller Entichiedenheit dagegen! Auch wir wollen nach unferen Kraften dem Baterlande dienen und ibm das Opfer unferer Berfonlichteit barbringen. Benn alfo in unferem Falle von einem Opfer die Rede fein tann, fo bringe ich es willig dem Baterlande dar, nicht dir; denn dich liebe ich, und die Liebe tennt teine Opfer, sie gibt nur, indem sie nimmt. Allo bitte, teine Biderrede, geliebter heinz ! Run ich dich wiederhabe, laffe ich dich unter feinen Um-ftanden wieder los! Dit Stolg und Demut gugleich will ich allezeit auf dich ichauen und jedem fagen: Geht, er, mein Dlann, mar auch babei, auch er bat geblutet in dem großen Rampf für unfer aller Baterland!"

liebermältigt von dem liebevollen Gifer Dorotheas

ermiderte Seing:

"Run fo fel es, wie bu wünicheft; beinen felbitlofen Grunben vermag ich nichts Stichhaltiges entgegenzusehen. Benn dir der Krüppel genehm ift, mir soll mein stolzes, schönes Lieb als treues Beib doppelt willfommen sein. Ich nehme dich an als herrlichte Gabe, die Gottes Güte mir bescheren konnte. Run have ich nur noch eins zu besten nicht den beste den beste bei der bei beste best flagen, nicht bag ich jum Kruppel murde, sondern daß es so früh der Fall war. Es ist mir schmerzlich, daß ich nicht mehr mittampfen tann, wenn Deutschland sich anschiett, das elende Krämervolt jenseits des Kanals niederzuringen. D, daß ich nicht babei fein tann, wenn es gilt, bas treuiofe Albion zu guchtigen, auf beffen Schultern einzig und
pliein ber Fluch des gangen unfeligen Krieges laftet."

D Befter, fei nicht graufam in beinem Born! Biel wurde uns beute gefchentt, ba gilt es, auch bes Feindes mit Milde gu gedenten!"

Rein, nein, liebe Einzige! Opfere dein Mitgefühl nicht ben englischen Beftien! Du weißt, ich weihe Mit-gefühl allem, was Menschenantlig trägt, aber für diese Bolfe in Schafsfleibern tenne ich teine Rachficht, teine! Und wie mir, so geht es allen Dsiizieren und Goldaten. D. er ift echt beutsch, ber haß gegen Kramervölker und ichnöden Schachergeist, bem nichts heilig und alles für Beld täuslich ist, und beffen Riedertracht nur von seiner

Scheinheiligseit und Heuchelei übertroffen wird!
Sprick, nicht für das Engländertum im Ramen der briftlichen Liebe! Ihm gegenüber besindet sich das Deutschum in der Rolle Christi, als er die Schacherer und Krämer mit Geißelhieben aus dem Tempel peitschte. Benn ein Geiches uns Deutschen gelungen fein wird, pann wird die Zeit anbrechen, in der deutscher Idealismus, vermählt mit dem Geiste wahren Christentums, die pon Mammonssucht und Krämersun angestedte Welt zur Benefung führen wird!"

#### Durft.

Stigge von Dl. Reichel-Rarften.

(Rachdrud verboten.)

Die Sonne vrennt auf bas weite Feld. Sier hat vor pinigen Stunden der Rampf getobt. - Granatenlocher, Runitionsftude, Leichen, abgeriffene, umbergefchleuberte Renichenglieder, Bermundete, Blutlachen: bas mufte, graufige Bilb einer eben ftattgefundenen Schlacht. -Ein peftartiger Beruch erfullt Die Luft. Taufende von Fliegen fallen über Leichen und Berwundete her. Es ist ein höllengraus, den das Auge ichaut, denn noch tobt ein Stüd weiter vorn die Schlacht, und hier auf tampferembliter Erde verblutet manch tapferer Soldat. — Ber on ben Bermundeten fich fortbewegen tann, geht, bumpelt, binft und triecht, um aus diefer Solle fortgutommen. Ber es nicht tann, muß tiegenbleiben in Qual, Beftant and Schmergen, bis Silfe tommt. Und die Sonne brennt, In ihrem goldenen Bicht fteht alles: Rampf, Tod, Sterben und Bunden. — Bieviel inniges, flebentliches Beten, wieviel grußliches Sluchen bort Diefer lichthelle Sommertag !

Ein Studden abfeits vom eigenfichen Schlachten. wirrmar liegt ein junger, beutscher Golbat. Tapfer bat er für fein Baterland gefämpit, mit bem fturmenben "Drauf und Dran" ber Jugend. Er ift ichwer verwundet worden, hat einen Leibschuß befommen und tann sich nicht fortbewegen, da sonst sich das Blut in Strömen er-gießt. Die Schwerzen qualen ihn. Schweisnaß liegt er in der prallen Sonne und dürstet. Dürstet: lechzend, fiebernd. - Rommt feiner, ber ibm bilft? - 3mmer

wieder nimmt er feine ichon ichwindenden Krafte gu-fammen und ruft: "Baffer - trinten!" -Aber niemand hort ihn. Es rufen, jammern, ichreien ja so viele, und ber wilde Schlachteniarm von da vorn bringt bis hierher. Es ift ein Chaos von Tonen, in bem jeder Einzellaut unterzugeben icheint. D. wie ber Durft qualt, wie er fast noch unertraglicher ift als die Schmerzen! Dazu die furchtbare Sige. Das Fieber oerwirrt dem jungen Soldaten die Sinne.

"Betrinte bich nie wieder!" horte er warnend ernft eine liebe Stimme. Seine Mutter fieht er por fich, gur-

nend, angitvoll, traurig. "Daß du mir bas antun tonnteft, mein Sohn, fo fcwer betrunten nach Saufe gu tommen !" - "Mutter," schreit der Bermundete auf, "Mutter, trinfen!"
Das Fieber raft burch fein Blut und malt ihm neue
Bilder. Er fieht fich jals Student im Bichs mit ben Rommilitonen in wilden, muften Bechgelagen. Bie trintfeft er ift! Bie es ihm feiner gleichtun tonnte mit ben Salben und Gangen. Er trant fie alle unter den Tifch, und erft gulegt da lag er felbst darunter besinnungslos betrunten. 3hm flingen die alten Kneiplieder im trunten. Ihm flingen bie und geho Ohr: "Wer niemals einen Rausch geho Bier her, Bier her, ober ich fall um. Dem Wirtshaus fomm' ich heraus". gehabt heraus". — Er möchte singen, aber er tann nicht, die Rehle ift wie ausgedorrt, und die Junge tlebt am Gaumen. Und er sieht die vollen Glaser Bier vor sich steben. Wie fühl es ausfieht, wie es jum Trinfen lodt, und feine Sande greifen gierig banach und greifen ins Leere. "Trinfen I" fchreit er verzweiselt. - Ach, wie die Sonne brennt! - Er weint. So elend vertommen gu muffen! - Jest nur einen Schlud Baffer, ebe er fterben muß. Den Brand loiden tonnen, nicht mehr durften gu muffen | Geine Sande verframpien

nicht mehr dursten zu mussen! Seine Hande verframpsen sich zum Gebet. "Herrgott, hilf mir, hab' Erbarmen is lallt er. "Trinken!" stammeln die blassen Lippen.

Er liegt ganz still. Run huscht ein Lächein über sein Gesicht. Ihm ist, als beuge sich jemand über ihn, gütig, tröstend, helsend. Dieser Jemand hatt ein Glas in der Hand. Ein Glas mit einer Neige. Diese Neige, o es ist so wenig, gehört ihm, er wird sie trinken. Er hebt den Kopf ein wenig, um den Mund an das Glas zu bringen. Er hebt die Hand, um das Glas zu fassen. Doch, was ist das? — Wer ist dieser Jemand? Er sieht so andere aus, so surchtbar und doch so mitleidevoll. Der Goldat aus, fo furchtbar und doch fo mitleidevoll. Der Goldal ftarrt ibm ins Beficht und ertennt den Tod. Den Tot mit bem Stundenglas in der Sand. - In Schred, Furcht und Brauen ftogt der Soldat mit letter Rraft nach der tnochernen Sand mit dem blintenden Blas. Das Glas flirrt gur Erbe, fein Inhalt verrinnt. - Die Sonne breunt auf einen Toten.

21ns aller Welt.

+ Feler der "Becfaffung für das poinifche Reich". Um Dittwoch, ben 3. Dat, fanden mit Genehmigung des Generalgouverneurs im beutichen Ottupationbgebiet Bolens öffentliche Feiern ftatt gur Erinnerung an die vor 125 Jahren an diesem Tige durch den pol-nischen Reichstag beschlossene und vom König Stanis-aus August genehmigte Berfassung für das polnische Reich Belonders seierlich gestattete fich biele Lund. Reich. Besonders feierlich gestaltete fich Diese Rund-gebung in Barichau jelbit, wo etwa 250 000 Menichen in den Festlichfeiten, die ohne jede Storung verliegen, teilnahmen. Um 12 Uhr mittags begab fich eine Abord. nung des Festausschusses zum Generalgouverneur Gereral ber Insanterie oon Beseler, um ihm für die Genehmigung zu dieser Feier im Ramen Warschaus zu danten. Die Abordnung bestand aus dem Duma-Abgeordneten Bemtidt, dem Bralaten Chelmidt, dem Fürsten Radgiwill und Brofeffer Bomorsti. Geit dem Jahre 1815 mar es bas erfte Mal, daß Barichau die Feier Diefes Bedenttages in diefer Weife begeben tonnte. Die rujufche Regierung batte fie niemale gebulbet.

Um Montag, den S. Mai, vormittager lofe ich in Der Gortenwirticaft Schumann feheid bir

#### Beffande an Kolonial- und Manufakturme

Die jur Ronfuremafte Echmitt in Bre geboren, verfieigern.

Reditsanwalt Well als Ronfurspermale

#### Befanntmachung.

Die Reichsunterftutungsgelber werben Upril an folgenben Tagen mahrenb ber befan in ber Stadtfaffe jur Ausgahlung gelangen:

Montag, den 8. Mai, Montag, den 15. Mai, Montag, den 22. Mai. Montag, den 29. Mai.

Den Unterftutungs . Empfangern wirb empf Befanntmadung auszuschneiben und aufzuben Berborn, ben 3. Dai 1916.

Der Bürgermeifter: Birtent

#### Befanntmachung.

Das reftierende Baffergeld für bas IV. g. 1916 ift binneu 8 Zagen an Die untergeide eingugahlen.

Berborn, ben 1. Dai 1916.

Die Stadtte

#### Oberförfterei fin holsverkauf.

Montag, ben 8. Mai merben non 9 pormittags an im im Dietrich'ichen Gaale in & bach aus ben Diftriften 33 Grunicheib, 38 und 40 43 Riebrain, verfteigert : Gichen : Ginige ausgefun III bis V. Rlaffe aus Diftrift 40, 18 Rm. Scis. 20 Rm. Appl. und Reiferfppl. Buchen: 178 % rollen, 757 Rm. Scht., Anopl. und Reifertpol -Richte-Appl. (im Stederbeul) fowie 61/, Dbt. But

# Weaurer und

bei bobem Lobn fofort gefucht. Bu melbe Baugeschäft Pilgram, Bulom

> Troisdorf bei Bauführer Thurn.

# Vaterland&dant

fammelt gu Gunften ber Nationalftiftung fur be bliebenen ber im Rriege Befallenen und

#### bittet herzlich

um Ginlieferung von entbehrlichen Golb- und G ftanben, Schmud aller Urt, Uhren, Dofen, Munge Babnerfag und Bruchftude aller Art bei ibren S Boftlenbungen nehmen auch an bie Saupt-G Berlin SW. 11. im Ral. Runft-Gemerbe- ! Die Geichaftsftelle in Arefeld, Oftmall 56 Jebe erhalt gegen eine Bebühr von 50 Bfg. Anfprud Erinnerungering aus nichtroftenbem Gifc.

Herborn. Ponnersta.

Bieh und Arammarti.

#### Aufklebezettel mit und ohne Firma (gut gummiert) liefert

Buchdruckerei Emil And Herborn, .....

## Fahrräder.

Erftflaffige Marten mie Brennabor, Phanomen, Torpedo ftets auf Lager.

Gunftige Bablungebebingungen 3. g. Medel Serborn. Echlogftrage 8.

Bemifchtes Barengeichaft fucht per iofort

Bewerbungsichreiben an Die Beidäftsftelle bes Blattes.

Freibant Derborn. Morgen nadmittag 5 Uhr: Mindfleisch

Muf dem Welde der Chre gefallen :

Pfund 80 Pfg.

Refervift Albert Beutel aus, Manbeln.

#### Kirhlige Nam Serborn

ligt te

Sonntag, ben 7. (Mifericorbias 10 Uhr: Berr Pfatt Lieber: 306, Uhr: Kinbergall 2 Uhr: Bert Billes Lieb: 178 21benbs 81/21 Berfammlung im co.

1 Uhr: Rinbergt 2116r: Berr Pfarte Borbad.

1/2 Ubr: Bett # Siriabers. 1/24 Ilhr : Berr Wim

Taufen und Et Berr Defon Broien

Mittwoch 8 11bs frauenverein im 2 Donnerstag abend Briegsbetftunde in

für die Schriftleitung verantwortlich &. Blot, herborn.